

II— 840 der Beilagen zu den stenographischen Protokollen des Nationalrates  
 XIII. Gesetzgebungsperiode



Republik Österreich  
 DER BUNDESKANZLER

Z1.74.884/4-5/72

Parlamentarische Anfrage Nr.357/J an den  
 Bundeskanzler betreffend Erwerb einer  
 mehrheitlichen Beteiligung an der "Hirtenberger  
 Patronen-, Zündhütchen- und Metallwarenfabrik AG."  
 durch die ÖIAG.

334 /A.B.  
 zu 357 /J.  
 Präs. am 12. Mai 1972

An den  
 Präsidenten des  
 Nationalrates  
 Anton B e n y a  
 P a r l a m e n t  
 l o l o W i e n

Die Abgeordneten zum Nationalrat BURGER und  
 Genossen haben am 15.3.1972 unter der Nr.357/J an mich  
 eine schriftliche Anfrage gerichtet, welche folgenden  
 Wortlaut hat:

"In der Öffentlichkeit ist in jüngster Zeit be-  
 kanntgeworden, daß die ÖIAG den Erwerb einer mehrheit-  
 lichen Beteiligung (80%) an der Hirtenberger Patronen-  
 fabrik plant.

Der Vorstand der ÖIAG faßte am 27.Jänner 1972 den  
 Beschluß, daß die Übernahme dieses Betriebes nicht empfoh-  
 len werden könne.

Am 2.März 1972 schrieb der Generaldirektor der  
 ÖIAG Dr.Ing. Franz GEIST an Staatssekretär a.D. Dr.Karl  
 Stephani:

- 2 -

- 2 -

ZUB. 013501/STREBE, vom 22.2.72

DR.-ING. FRANK GEIST  
VORSTAND DER VEREINIGTEN  
ÖSTERREICHISCHEN INDUSTRIE-UNTERNEHMEN  
ARTISANOGESellschaft

WIEN, AM 2. März 1972  
KALYOGASSE 4, 1010 WIEN  
TEL. 72 90 01 BUREAU  
70 00 00 GEBÜHRE

Herrn Staatssekretär a.D.  
Dr. Karl STEPHANI  
c/o HIRTENBERGER PATRONENFABRIK  
Leobersdorferstraße 31  
2562 Hirtenberg

Sehr geehrter Herr Dr. Stephan!

Bezugnehmend auf das eben geführte Telefongespräch mit Ihnen, möchte ich nun auch schriftlich mitteilen, daß eine Rücksprache mit den zuständigen Herren aus unserem Vorstand und den beiden Großbanken - die sich gegebenenfalls an den Erwerb des Aktienpaketes des Herrn Präsident Mandl beteiligen wollen - ergeben hat, daß der, schon in Ihrem Schreiben vom 22.2.72, an Sie genannte Kaufpreis von 10 Mio S das oberste Limit darstellt.

Ich bitte Sie vielmals unsere Auffassung hinsichtlich Herrn Mandl mitzuteilen und wir bitten um eine ungehende Entscheidung, da wir sofort in die Kaufverhandlungen auf dieser Preisbasis eintreten möchten.

Mit freundlichen Grüßen

DS/ÖIAG-Vorstand

Ihr  
*F. Geist*

Da zwischen dem Beschluß des Vorstandes vom 27.1.1972 und dem Brief des Generaldirektors der ÖIAG Dr. Ing. Franz Geist aufklärungsbedürftiger Widerspruch besteht, stellen die unterzeichneten Abgeordneten die

- 3 -

## A n f r a g e :

- 1.) Welche Gründe waren dafür maßgebend, daß im Widerspruch zum Vorstandsbeschluß der ÖIAG vom 27. 1. 1972, der eine Übernahme der Hirtenberger Patronenfabrik ablehnte, der Generaldirektor der ÖIAG, Dr. Ing. Franz Geist, einige Wochen darauf mit Schreiben vom 2. März 1972 neuerliche Kaufverhandlungen zum Preis von 30 Millionen Schilling aufnahm ?
- 2.) Lag ein Auftrag des Eigentümers vor, aus außerwirtschaftlichen Gründen die Verhandlungen nach dem bereits zitierten Vorstandsbeschluß neuerlich aufzunehmen ?
- 3.) Wenn ja, wie lautete dieser Auftrag im Wortlaut ?
- 4.) Wenn nein, liegt in der Zwischenzeit ein anders lautender Vorstandsbeschluß vor ?
- 5.) Sind die im Schreiben von Dr. Ing. Franz Geist an Staatssekretär a.D. Dr. Stephani genannten 30 Millionen Schilling jener Betrag, welcher dem negativen Vorstandsbeschluß vom 27. 1. 1972 als Kaufschilling gutachtlich zugrundelag ?"

In Beantwortung dieser Anfrage möchte ich zunächst darauf hinweisen, daß ein Ankauf der Hirtenberger Patronenfabrik durch die ÖIAG nicht mehr aktuell ist, da der Eigentümer der Aktienmehrheit vor kurzem aus den diesbezüglichen Verkaufsverhandlungen zurückgetreten ist.

Zu 1.):

Im Auftrag des Hauptaktionärs der Hirtenberger Patronenfabrik wurde ein Kaufangebot an die ÖIAG herangetragen.

Mit Rücksicht auf die dabei entwickelten Kaufpreisvorstellungen des Verkäufers im Zusammenhang mit dem Ergebnis verschiedener von der ÖIAG vorgenommener Bewertungen wurde in der Vorstandssitzung der ÖIAG vom 27. 1. 1972 festgestellt, daß die Übernahme dieses Betriebes in der angebotenen Form nicht empfohlen werden könne.

./.

- 4 -

Unter Berücksichtigung, daß die Hirtenberger Patronenfabrik der bedeutendste munitionserzeugende Betrieb Österreichs ist, wurde das Problem Hirtenberg sowohl im Landesverteidigungsrat, als auch in der Bundesregierung behandelt. Dabei wurde festgestellt, daß es wünschenswert wäre, wenn eine eigentumsrechtliche Konstruktion gefunden werden könnte, die das österreichische Eigentum an diesem Betrieb sichert, zumal der Verkauf an ausländische Interessenten mit den internationalen Verpflichtungen und Interessen Österreichs nicht leicht vereinbar wäre.

Es wurden daher namens eines Konsortiums, dem auch die kreditgewährenden Banken angehören, Kontaktgespräche weitergeführt,

Zu 2.) und 3.)

Zu diesen Fragen darf festgestellt werden, daß ich als Vertreter des Eigentümers Bund der ÖIAG keinen diesbezüglichen Auftrag erteilen kann. Mit Schreiben vom 7. 3. 1972 habe ich unter Darlegung der Auffassung der Bundesregierung zum Fragenkomplex Hirtenberg die ÖIAG ersucht, nach Möglichkeit eine eigentumsrechtliche Konstruktion zu suchen, die diesen Betrieb im österreichischen Eigentum erhält.

Zu 4.)

Ein anders lautender Vorstandsbeschuß der ÖIAG liegt nicht vor. Der Vorsitzende des Vorstandes der ÖIAG hat in dieser Angelegenheit jedoch den Aufsichtsrat der Gesellschaft informiert und auch im Vorstand einen allgemeinen Situationsbericht darüber gegeben.

- 5 -

Zu 5.):

Dem negativen Vorstandsbeschluß der ÖIAG vom 27.1.1972 lag ein wesentlich höherer Kaufpreis als die im Brief vom 2.3.1972 an Staatssekretär a.D. Dr. Stephani angegebenen 30 Mio S zugrunde.

In der Zwischenzeit ist, wie erwähnt, der Hauptaktionär von seiner Verkaufsabsicht zurückgetreten, sodaß die Verkaufsverhandlungen um den Erwerb dieses 80%igen Anteils an der Hirtenberger Patronenfabrik nicht mehr aktuell sind.

10. Mai 1972

Der Bundeskanzler:

